

**Einfache Anfrage Noger-Engeler-Häggenschwil:
«Neues Volksschulgesetz: der richtige Zeitpunkt, um die Zeugnisgestaltung in der Primarschule anzupassen**

Seit Einführung des aktuellen Zeugnisses der Primarschule im Kanton St.Gallen stören sich Lehrpersonen wie auch Eltern daran, dass die Kompetenzabbildung im Zeugnis insbesondere in den für die Promotion hochrelevanten Sprachen wenig differenziert stattfindet. Das St.Galler Zeugnis erlaubt pro Schulfach jeweils nur eine Notengebung. Die Unterrichtssprache Deutsch nimmt insbesondere eine spezielle Rolle ein, da sie in alle Fachbereiche hineinspielt – Wissen wird mit zunehmendem Alter der Kinder immer mehr auch versprachlicht oder durch Sprache vermittelt. In Bezug auf das Lernen sowie den Lernfortschritt ist die Unterrichtssprache Deutsch und deren Teilkompetenzen Sprechen, Hören und Verstehen sowie Lesen und Schreiben hoch-relevant.

Der Lehrplan 21 teilt deshalb den Fachbereich Deutsch in sechs relevante Kompetenzbereiche ein, darunter Hören, Lesen, Sprechen und Schreiben. Der Kanton Zürich beispielsweise bildet genau diese vier Teilkompetenzen in allen drei in der Primarschule unterrichteten Sprachen im Zeugnis differenziert ab. Eine solche Differenzierung könnte insbesondere bei Kindern mit Teil-leistungsschwächen (z.B. Legasthenie) einen Hinweis auf die vorhandenen Stärken im Fach-bereich (z.B. Sprechen) im Gegensatz zu den Schwächen (z.B. Schreiben) sichtbar machen.

In der Botschaft zur Totalrevision des Volksschulgesetzes wird zudem aufgeführt, dass die Beurteilung des Arbeits-, Lern- und Sozialverhaltens gestärkt werden soll – warum diese nicht auch im Zeugnis abbilden? Das Arbeits-, Lern- und Sozialverhalten rückt zunehmend in den Fokus, da darin gezeigte Kompetenzen durch eine Abbildung im Zeugnis gestärkt und gefördert werden könnten. Gerade Kinder, die fachlich grössere Mühe haben, im Unterricht aber koope-rativ tätig sind, fleissig mitarbeiten oder aber ihre kleinen, aber stetigen Lernfortschritte motiviert machen, gehen leer aus – ihr Effort und ihre Qualitäten finden keine Abbildung im Zeugnis.

Ich bitte die Regierung um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Wie schätzt die Regierung die Qualität des aktuellen Notenblatts im St.Galler Zeugnis ein? Wurde dieses im Zielfeld (Schule, Lehrpersonen oder Eltern) evaluiert und liegen dazu Daten vor?
2. Wie stellt sich die Regierung zur Idee, insbesondere die Kompetenzen in der Unterrichts-sprache Deutsch breiter abzubilden – im Hinblick auf die besondere Rolle der Unterrichts-sprache zur Wissensaneignung?
3. Kann sich die Regierung vorstellen, im St.Galler Zeugnis die für das Beurteilungsgespräch mit den Eltern zentralen und gut dokumentiert festgehaltenen Arbeits-, Lern- und Sozial-verhalten verpflichtend aufzunehmen?»

30. Mai 2026

Noger-Engeler-Häggenschwil